

Segnung des neuen Widums in Mieders

Vor kurzem wurden das neue Widum und die neue Kinderkrippe feierlich eröffnet und eingeweiht.

MIEDERS (kr). Mit dabei waren natürlich Pfarrer Josef Scheiring, der die Segnung vornahm, Pfarrkurator Diakon Michael Brugger, Landesrat Johannes Tratter und der Vorsitzende des Pfarrkirchenrates Walter Obwexer. Nach einem landesüblichen Empfang vor der Pfarrkirche Mieders wurde ein Festzug der Formationen – unter anderem mit der Musikkapelle, den Schützen und der Feuerwehr – durchs Dorf bis zum Widum veranstaltet. Nach den offiziellen Festreden wurden das neue Widum und die neue Kinderkrippe, in der es insgesamt 24 Kin-



Nach dem Festzug durchs Dorf wurden sichtbar die letzten Barrieren zum Widum durchschnitten.

Fotos: privat

derkrippenplätze gibt, feierlich eingeweiht. Bgm. Daniel Stern: „Durch die gemeinsame Nutzung des Gebäudes durch die Pfarre und die Kinderkrippe entsteht ein Mehrwert für das ganze Dorf. Das Besondere bei der Kinderkrippe ist, dass wir hier dorfübergreifend arbeiten – einige Kinder aus Telfes gehen in die neue Miederer Kinderkrippe.“



Die MK Mieders schuf den feierlichen Rahmen.



KOMMENTAR

Von Katharina Ranalter

stubai-wipptal.red@bezirksblaetter.com

Kooperation ist das Gebot der Stunde

Vergangene Woche wurde das gemeinsame Bauamt der Gemeinden Mieders und Schönberg nun offiziell eröffnet. Bereits Anfang des Jahres haben die Gemeinderäte der beiden Gemeinden offiziell den Schulterschluss in Form einer gemeinsamen Bauverwaltung beschlossen. Durch diese Form der Kooperation können nun Aufgaben im Bereich Bau und Raumordnung sowohl in Mieders als auch in Schönberg effizienter und kostengünstiger gelöst und erledigt werden. Auch in der neuen Kinderkrippe in Mieders spielt die interkommunale Zusammenarbeit – in diesem Fall mit der Gemeinde Telfes – eine große Rolle: In die neue Kinderkrippe gehen sowohl Miederer als auch Telfer Kinder. Ein weiteres gelungenes Kooperationsbeispiel ist der gemeinsame Recyclinghof der Gemeinden Fulpmes, Telfes und Mieders, der im Jahre 2016 eröffnet wurde. Man sieht also ganz klar: Gemeindeübergreifende Projekte und interkommunale Zusammenarbeit sind die Zukunft. Anstatt Gemeinden zu fusionieren, müssten Kooperationen gefördert werden.